5.24 Alkoholkonsum

Einleitung

Mit steigendem Pro-Kopf-Alkoholverbrauch steigen alkoholassoziierte körperliche Folgeerkrankungen und die allgemeine Mortalität. Ebenso ist ein hoher Pro-Kopf-Alkoholverbrauch mit erhöhtem Alkoholmissbrauch sowie erhöhter Alkoholabhängigkeit assoziiert. In Deutschland beläuft sich die Zahl der erwachsenen Alkoholabhängigen schätzungsweise auf 1,6 Millionen Einwohner und entspricht einem Prozentsatz von 2,4 % (RKI 2008). Eine bevölkerungsrepräsentative Einschätzung des Trinkverhaltens und des riskanten Alkoholkonsums ist daher von hoher gesundheitspolitischer Relevanz.

Riskanter Alkoholkonsum ist neben dem Tabakkonsum ein ernstes Gesundheitsproblem in Deutschland. Unterschiedliche Leiden wie Leberzirrhose, Herzmuskelerkrankungen, Schädigungen des Gehirns und peripheren Nervensystems sowie Entzündungen und zahlreiche Krebserkrankungen werden durch missbräuchlichen Alkoholkonsum begünstigt. Zudem steht Alkohol häufig in Zusammenhang mit Unfällen und führt darüber hinaus oftmals zur Störung oder Auflösung sozialer Beziehungen sowie zum Verlust von Arbeitsplatz und Wohnung (RKI 2006; RKI 2003)

Indikator

Zur Einschätzung gesundheitsschädigenden Alkoholkonsums wurde der aus drei Fragen bestehende Alcohol Use Disorder Identification Test Consumption (AUDIT-C) eingesetzt (Bush et al. 1998):

1. Wie oft nehmen Sie ein alkoholisches Getränk, also z. B. ein Glas Wein, Bier, Mixgetränke, Schnaps oder Likör zu sich? Antwortkategorien: nie; einmal pro Monat oder seltener; 2- bis 4-mal im Monat; 2- bis 3-mal die Woche; 4-mal die Woche oder öfter. 2. Wenn Sie Alkohol trinken, wie viele alkoholische Getränke trinken Sie dann üblicherweise an einem Tag? Mit einem alkoholischen Getränk meinen wir eine kleine Flasche Bier mit 0,33 l, ein kleines Glas Wein mit 0,125 l, ein Glas Sekt, einen doppelten Schnaps oder eine Flasche Alkopops. Die Antwortkategorien waren: 1 bis 2; 3 bis 4; 5 bis 6; 7 bis 9; 10 und mehr alkoholische Getränke. 3. Wie oft trinken Sie sechs oder mehr alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit, z. B. beim Abendessen oder auf einer Party? Hinweis: Ein alkoholisches Getränk entspricht wieder einer kleinen Flasche Bier 0,33 l, einem kleinen Glas Wein mit 0,125 l, einem Glas Sekt, einem doppelten Schnaps oder einer Flasche Alkopops. Die Antwortkategorien waren: nie; seltener als einmal im Monat; jeden Monat; jede Woche; jeden Tag oder fast jeden Tag.

Die Antwortkategorien wurden jeweils aufsteigend von 0 bis 4 gewertet. Der minimale AUDIT-C Summenwert war somit 0 und der maximale 12. Risikokonsum gemäß AUDIT-C wurde nach Bildung des Summenscores aus den einzelnen Items des AUDIT-C mit einem Wert von ≥ 4 bei Frauen und ≥ 5 bei Männern als Risikokonsum gewertet. Ein Summenwert von 1 bis 3 bei Frauen und von 1 bis 4 bei Männern wurde als moderater Alkoholkonsum und der Wert 0 als Nie-Trinker klassifiziert (Gual et al. 2002; Reinert, Allen 2007).

Kernaussagen

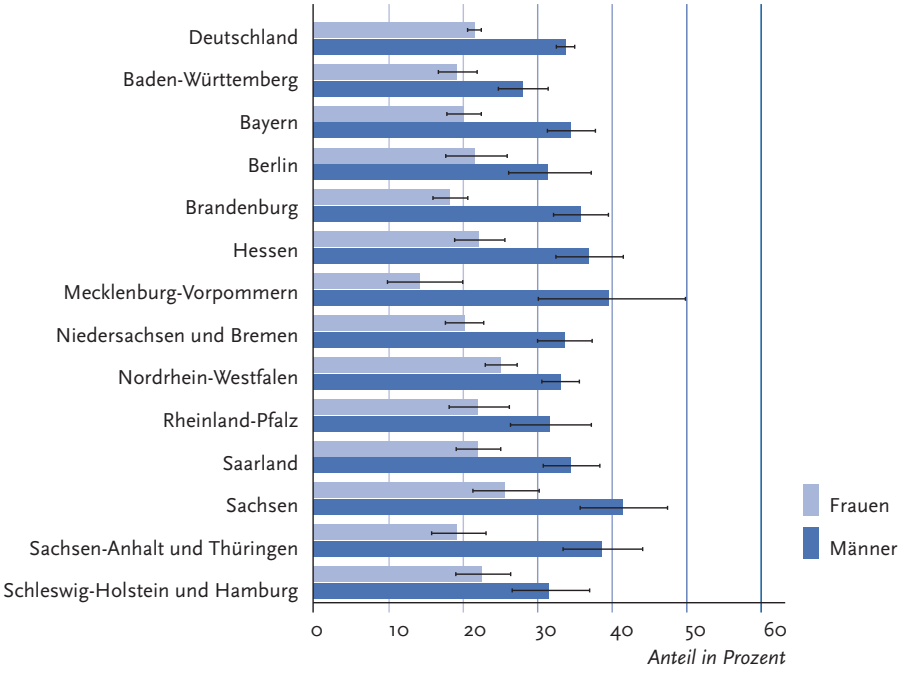
- Ein Drittel der befragten Männer und gut ein Fünftel der befragten Frauen konsumieren Alkohol in einem gesundheitlich riskanten Ausmaß. Der Anteil der Nie-Trinkerinnen ist bei Frauen doppelt so hoch wie bei Männern. Beim moderaten Alkoholkonsum unterscheiden sich die Geschlechter nicht.
- Bei Männern wie bei Frauen ist in der Altersgruppe 18 bis 29 Jahre der Anteil der Risikokonsumenten am höchsten. Mit 45 % liegt der Anteil bei den Männern aber signifikant höher als bei den Frauen mit 30 %.
- Mit steigendem Alter nimmt bei Männern wie bei Frauen der Anteil der Risikokonsumenten ab.
- Bei Männern ist kein statistisch bedeutsamer Unterschied des Risikokonsums in unterschiedlichen Bildungsgruppen festzustellen; ab dem Alter von 45 Jahren zeichnet sich aber ab, dass der Anteil der Risikokonsumenten in oberen Bildungsgruppen höher als in unteren Bildungsgruppen ist. Bei Frauen steigt der Anteil der Risikokonsumentinnen mit dem Bildungsstatus ab dem Alter von 30 Jahren; ab dem Alter von 45 Jahren sind diese Unterschiede gegenüber der mittleren Bildungsgruppe statistisch bedeutsam. Der Anteil der Nie-Trinkerinnen und Nie-Trinker ist in den niedrigsten Bildungsgruppen am höchsten.
- Frauen aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg trinken signifikant weniger riskante Mengen als der Bundesdurchschnitt; in Nordrhein-Westfalen ist der Anteil der Risikokonsumentinnen dagegen signifikant höher als der Bundesdurchschnitt. In Baden-Württemberg liegt der Anteil von Männern mit riskantem Alkoholkonsum signifikant unter, in Sachsen dagegen signifikant über dem Bundesdurchschnitt.

Häufigkeitsverteilung

Frauen	Nie-Trinker		Moderat		Risikokonsum	
	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	**19,0**	(18,3 – 19,8)	**53,5**	(52,6 – 54,4)	**27,5**	(26,7 – 28,3)
Frauen gesamt	**24,8**	(23,7 – 25,9)	**53,7**	(52,5 – 54,9)	**21,5**	(20,6 – 22,5)
18 – 29 Jahre	**20,9**	(18,8 – 23,2)	**49,0**	(46,5 – 51,6)	**30,0**	(27,8 – 32,4)
Untere Bildungsgruppe	**25,2**	(20,8 – 30,3)	**46,2**	(41,0 – 51,4)	**28,6**	(24,5 – 33,0)
Mittlere Bildungsgruppe	**19,0**	(16,6 – 21,7)	**50,0**	(46,8 – 53,2)	**30,9**	(28,1 – 33,9)
Obere Bildungsgruppe	**17,9**	(13,5 – 23,2)	**52,4**	(46,1 – 58,7)	**29,7**	(24,4 – 35,7)
30 – 44 Jahre	**22,0**	(20,2 – 23,8)	**58,5**	(56,4 – 60,5)	**19,6**	(18,0 – 21,2)
Untere Bildungsgruppe	**35,2**	(28,0 – 43,2)	**48,1**	(40,1 – 56,2)	**16,7**	(11,5 – 23,6)
Mittlere Bildungsgruppe	**20,7**	(18,7 – 22,9)	**60,4**	(58,0 – 62,8)	**18,9**	(17,1 – 20,8)
Obere Bildungsgruppe	**17,1**	(15,0 – 19,5)	**60,1**	(57,3 – 62,9)	**22,8**	(20,5 – 25,2)
45 – 64 Jahre	**20,5**	(18,8 – 22,2)	**57,6**	(55,7 – 59,5)	**21,9**	(20,4 – 23,5)
Untere Bildungsgruppe	**34,0**	(28,3 – 40,1)	**48,3**	(42,1 – 54,5)	**17,8**	(13,6 – 22,9)
Mittlere Bildungsgruppe	**18,7**	(17,0 – 20,5)	**59,6**	(57,3 – 61,8)	**21,8**	(19,9 – 23,7)
Obere Bildungsgruppe	**11,8**	(10,3 – 13,6)	**61,5**	(59,0 – 64,0)	**26,6**	(24,5 – 28,9)
ab 65 Jahre	**34,5**	(31,9 – 37,3)	**47,7**	(44,9 – 50,5)	**17,8**	(15,8 – 20,0)
Untere Bildungsgruppe	**40,9**	(36,2 – 45,8)	**44,4**	(39,6 – 49,4)	**14,7**	(11,5 – 18,5)
Mittlere Bildungsgruppe	**29,3**	(26,6 – 32,2)	**50,9**	(47,8 – 54,0)	**19,8**	(17,4 – 22,4)
Obere Bildungsgruppe	**21,6**	(18,2 – 25,5)	**51,3**	(47,0 – 55,6)	**27,1**	(23,4 – 31,0)

Männer	Nie-Trinker		Moderat		Risikokonsum	
	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)	%	(95 %-KI)
Gesamt (Frauen und Männer)	**19,0**	(18,3 – 19,8)	**53,5**	(52,6 – 54,4)	**27,5**	(26,7 – 28,3)
Männer gesamt	**12,9**	(11,9 – 13,9)	**53,3**	(51,9 – 54,6)	**33,8**	(32,6 – 35,1)
18 – 29 Jahre	**11,8**	(9,9 – 14,0)	**43,4**	(40,6 – 46,2)	**44,8**	(42,0 – 47,6)
Untere Bildungsgruppe	**17,5**	(13,3 – 22,7)	**37,2**	(32,0 – 42,7)	**45,3**	(39,9 – 50,8)
Mittlere Bildungsgruppe	**9,1**	(7,2 – 11,6)	**46,2**	(42,7 – 49,7)	**44,7**	(41,2 – 48,2)
Obere Bildungsgruppe	**7,8**	(4,8 – 12,4)	**48,5**	(41,3 – 55,6)	**43,8**	(36,8 – 51,1)
30 – 44 Jahre	**11,8**	(10,1 – 13,6)	**56,0**	(53,5 – 58,5)	**32,2**	(29,9 – 34,6)
Untere Bildungsgruppe	**28,0**	(18,9 – 39,4)	**46,3**	(35,1 – 57,9)	**25,6**	(16,8 – 37,1)
Mittlere Bildungsgruppe	**10,8**	(9,0 – 12,9)	**55,0**	(51,6 – 58,2)	**34,2**	(31,1 – 37,5)
Obere Bildungsgruppe	**7,6**	(6,1 – 9,4)	**61,6**	(58,5 – 64,6)	**30,8**	(28,0 – 33,8)
45 – 64 Jahre	**12,7**	(11,1 – 14,4)	**54,9**	(52,6 – 57,1)	**32,5**	(30,4 – 34,6)
Untere Bildungsgruppe	**23,4**	(15,6 – 33,6)	**50,0**	(39,4 – 60,6)	**26,6**	(18,1 – 37,2)
Mittlere Bildungsgruppe	**13,1**	(11,2 – 15,3)	**54,0**	(51,0 – 57,0)	**32,9**	(30,1 – 35,8)
Obere Bildungsgruppe	**8,1**	(6,8 – 9,6)	**58,2**	(55,6 – 60,7)	**33,7**	(31,3 – 36,3)
ab 65 Jahre	**15,7**	(13,4 – 18,4)	**55,9**	(52,7 – 59,1)	**28,4**	(25,6 – 31,3)
Untere Bildungsgruppe	**24,0**	(15,3 – 35,7)	**54,7**	(42,6 – 66,2)	**21,3**	(13,0 – 32,8)
Mittlere Bildungsgruppe	**15,9**	(13,0 – 19,2)	**55,5**	(51,2 – 59,7)	**28,6**	(24,9 – 32,6)
Obere Bildungsgruppe	**10,5**	(8,6 – 12,8)	**57,5**	(54,0 – 60,9)	**32,0**	(28,8 – 35,3)

Regionale Verteilung: Anteil der Befragten mit riskantem Alkoholkonsum



Ergebnisbewertung

Zur Messung der individuellen Alkoholkonsummenge werden unterschiedliche Instrumente eingesetzt. Gebräuchlich sind Frequenz-Mengen-Indizes, zu denen auch der in GEDA 2009 verwendete AUDIT-C gehört. Die Angaben zum Alkoholkonsum beruhen auf Selbstangaben der Befragten, wobei sowohl das Erinnerungsvermögen, die richtige Einschätzung von Glasgrößen sowie die soziale Erwünschtheit der Antworten die Ergebnisse beeinflussen können. Zudem werden in der Literatur unterschiedliche Grenzwerte für einen als riskant betrachteten Alkoholkonsum angegeben. Daher ist ein Vergleich der hier präsentierten Anteile von Befragten mit riskantem Alkoholkonsum mit den Ergebnissen anderer Studien erschwert. Es zeigt sich aber, dass bestimmte Trinkmuster in der Bevölkerung stabil sind. Die gefundenen Häufigkeitsverteilungen nach Alter, Geschlecht, Bildungsgruppen und Regionen entsprechen weitestgehend den Ergebnissen des telefonischen Gesundheitssurveys 2007 (Hapke et al. 2009). Wiederholte Befragungen mit gleichbleibender Methodik werden es in der Zukunft ermöglichen, aussagefähige Trendanalysen vorzunehmen. Diese Daten erlauben jedoch keine Aussagen über Häufigkeit und Ausprägung von Alkoholmissbrauch und -abhängigkeit in der Bevölkerung. Hierzu bedarf es einer detaillierten Erhebungsmethodik, wie sie z. B. in den epidemiologischen Suchtsurveys (Kraus 2008) oder dem Bundes-Gesundheitssurvey 1998, sowie seiner Nachfolgestudie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS) durchgeführt wird.

Literatur

Bush K, Kivlahan DR, McDonell MB et al. (1998) The AUDIT alcohol consumption questions (AUDIT-C): an effective brief screening test for problem drinking. Ambulatory Care Quality Improvement Project (ACQUIP)

Gual A, Segura L, Contel M et al. (2002) Audit-3 and audit-4: effectiveness of two short forms of the alcohol use disorders identification test. Alcohol 37(6): 591–596

Hapke U, Hanisch C, Ohlmeier C et al. (2009) Epidemiologie des Alkoholkonsums bei älteren Menschen in Privathaushalten: Ergebnisse des telefonischen Gesundheitssurvey 2007. SUCHT 55(5): 281–291

Kraus L (Hrsg) (2008) Epidemiologischer Suchtsurvey 2006. Repräsentativerhebung zum Gebrauch und Missbrauch psychoaktiver Substanzen bei Erwachsenen in Deutschland. SUCHT 54 (Sonderheft 1): S1–S63

Reinert DF, Allen JP (2007) The alcohol use disorders identification test: an update of research findings. Alcohol Clin Exp Res 31(2): 185–199

Robert Koch-Institut (Hrsg) (2003) Bundes-Gesundheitssurvey: Alkohol. Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin

Robert Koch-Institut (Hrsg) (2006) Gesundheit in Deutschland. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. RKI, Berlin

Robert Koch-Institut (Hrsg) (2008) Alkoholkonsum und alkoholbezogene Störungen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Heft 40. RKI, Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.

Herausgeber
Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Redaktion
Robert Koch-Institut
Abteilung für Epidemiologie und
Gesundheitsberichterstattung
Dr. Cornelia Lange, Dr. Thomas Ziese
General-Pape-Straße 62-66
12101 Berlin

Bezugsquelle
Die »Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes« können kostenlos bezogen werden.
E-Mail: gbe@rki.de
www.rki.de/gbe
Tel.: 030-18754-3400
Fax: 030-18754-3513

Layout
Satzinform, Berlin

Druck
Oktoberdruck AG, Berlin

ISBN
978-3-89606-206-2